



Martin Schlu

Grundausbildung im Orchesterspiel

Band I

Viola / Bratsche

Mitspielvideos unter

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

Februar 2022

Druck: 1.12.2024



1.B 1 - 1.G 6



Erste Töne

Stricharten, Spielen im Viertonraum

Inhaltsverzeichnis	2
Methodik dieser Schule	9
Aufbau der Einheiten	10
Vorgehensweise	11
Bestandteile der Viola	12
Umgang mit der Viola	13
Dies und das	14
1.D Erste Griffart auf der d1 - Saite (alle Streicher), D-Dur	
Bogenhaltung und Streichen	15
Aufstrich und Abstrich	16
1.D 1 Zwei Töne: d1 und e1	18
1.D 2 Drei Töne, neuer Ton: fis1	20
1.D 3 Vier Töne, neuer Ton: g1	22
1.D 4 Vier Töne: Wiederholung	24
1.D 5 Vier Töne: Festigung	26
1.G Erste Griffart auf der g-Saite (Streicher, Gitarre, Bass), G-Dur	
1.G 1 Zwei Töne: g und a	28
1.G 2 Drei Töne, neuer Ton: h	30
1.G 3 Vier Töne, neuer Ton: c1	32
1.G 4 Vier Töne: Wiederholung	34
1.G 5 Vier Töne: Festigung	36
1.G 6 Allererstes Lied: „Au claire de la lune“ neuer Ton: fis	38

Fünf Töne

in D-Dur und G-Dur

1.Z 1 - 2.G 8



1.Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)

1.Z 1	Zweistimmiges Spiel: „Au claire de la lune“ , (C-Dur, neue Töne e1 und f1)	40
1.Z 2	Zweistimmiges Tonleiterspiel: Viertel und Halbe	42
1.Z 3	Zweistimmiges Tonleiterspiel: zweimal fünf Töne	44
1.Z 4	Zweistimmiger Kanon: „Hej-Ho, spannen den Wagen an“, d-moll bis zur Quinte	46

2.D Fünftonraum, D-Dur (nur Streicher)

2.D 1	Ganze, Halbe, Viertel, erste Griffart	48
2.D 2	Sekunden und Terzen	50
2.D 3	Viertel und Achtel	52
2.D 4	Schritte und Sprünge	54
2.D 5	Erste Lieder: „Bruder Jakob“ - „Morgen kommt der Weihnachtsmann“	56
2.D 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.D 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.D 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62

2.G Fünftonraum, G-Dur (Streicher, Flöte, Gitarre, Bass)

2.G 1	Ganze, Halbe, Viertel, erste Griffart	64
2.G 2	Sekunden und Terzen	66
2.G 3	Viertel und Achtel	68
2.G 4	Ganze, Halbe, Viertel, erste Griffart und zweite Griffart	70
2.G 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, - Freude... - Hänschen klein... erste und zweite Griffart	72
2.G 6	Weitere Lieder: „Merrily we roll“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel“ - „Winter ade“	74
2.G 7	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	76
2.G 8	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	78

2.T 1 - 3.T 2



Erste Lieder in D-Dur und G-Dur

2. T Technische Übungen für Viola und Cello

- 2.T 1 C-Dur über drei Saiten (Umfang: **c** bis **c2**) 80
- 2.T 1 D-Dur über vier Saiten (Umfang: **d** bis **d2**, neu: **cis**) 82

2. Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)

- 2.Z 1 Zweistimmigkeit: „Scarborough Fair“ 84
- 2.Z 2 Zweistimmigkeit: „Hänsel und Gretel“ 86

3.D Blattspiel im Fünftonraum D-Dur (alle Streicher)

- 3.D 1 Viertel und Achtel 88
- 3.D 2 Achtel und Viertel 90
- 3.D 3 Schritte und Sprünge 92
- 3.D 4 Zweistimmigkeit: Übung 94
- 3.D 5 Zweistimmigkeit: Fünf kleine Duette 96
- 3.D 6 Dreistimmigkeit: „Maikäfer, flieg“ 98
- 3.D 7 Dreistimmigkeit: „Hänsel und Gretel“ 100

3.G Fünftonraum G-Dur (alle Streicher, Flöte, Gitarre, Bass)

- 3.G 1 Leseübung: Viertel und Achtel 102
- 3.G 2 Leseübung: Achtel und Viertel 104
- 3.G 3 Leseübung: Schritte und Sprünge 106
- 3.G 4 Zweistimmigkeit: Übung 108
- 3.G 5 Zweistimmigkeit: Fünf kleine Duette 110
- 3.G 6 Dreistimmigkeit: „Maikäfer, flieg“ 112
- 3.G 7 Dreistimmigkeit: „Hänsel und Gretel“ 114

3.T Technische Übungen (T) für Streicher

- 3.T 1 G-Dur von d - d2 116
- 3.T 2 Lagenspiel der 4. Lage 118

Zusammenspiel 3.Z 1 - 4.G 6

in D-Dur, G-Dur und C-Dur



3. Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)

3.Z 1	Leseübung: Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Leseübung: Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
3.Z 4	Zweistimmigkeit: Viertel gegen Halbe	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette (g - e1; c1 - a1)	128
3.Z 6	Erste Lieder: „Ist ein Mann“ - „Freude, schöner Götterfunken“ - „Hänschen klein“	130
3.Z 7	Weitere Lieder: „Merrily we roll“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel - Winter ade“	132
3.Z 8	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	135

4. D Dreistimmigkeit im Fünftonraum D-Dur (alle Streicher)

4.D 1	„Jingle Bells“, zweistimmig mit Begleitung	136
4.D 2	„Morgen kommt der Weihnachtsmann“, dreistimmig mit Begleitung	138
4.D 3	„Kling, Glöckchen“, dreistimmig mit Begleitung	140
4.D 4	„Au clair de la lune“, dreistimmig mit Begleitung	142
4.D 5	Technik und Lieder: „Alle meine Entchen“, „In den Haag, daar woont..“, zweistimmig	144
4.D 6	„Kleines Quartett“, vierstimmig	146

4. G Zweistimmige Lieder, G-Dur (Streicher, Flöte, Gitarre, Bass)

4.G 1	„Jingle Bells“, zweistimmig mit Begleitung	148
4.G 2	„Morgen kommt der Weihnachtsmann“, zweistimmig mit Begleitung	150
4.G 3	„Kling, Glöckchen, klingelingeling“, dreistimmig mit Begleitung	152
4.G 4	„Au clair de la lune“, dreistimmig mit Begleitung	154
4.G 5	Technik und Lieder: „Alle meine Entchen“, „In den Haag, daar woont..“, zweistimmig	156
4.G 6	„Kleines Quartett“, vierstimmig	158

4.T 1 - 5.D 6

Zwei Stimmen in C-Dur und C-Dur



4.T Technische Übungen (T) für Streicher

4.T 1	G-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven	160
4.T 2	C-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven	162
4.T 3	F-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven	164
4.T 4	D-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven	166
4.T 5	G-Dur: Tonleitern und Akkorde über zwei Oktaven	168

4. Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)

4.Z 1	„Maikäfer, flieg“, dreistimmig mit Improvisation	170
4.Z 2	„Hänsel und Gretel“, dreistimmig mit Improvisation	172
4.Z 3	Kanon: „Bo-na-nox“, vierstimmig	174
4.Z 4	„A, B, C, die Katze lief im Schnee“, , dreistimmig mit Begleitung	176
4.Z 5	„Freude, schöner Götterfunken“, vierstimmig	177
4.Z 6	„Maikäfer, flieg“, vierstimmig	178
4.Z 7	„Summ, summ, summ“, vierstimmig	179
4.Z 8	„Winter ade“, vierstimmig	180
4.Z 9	„Hänsel und Gretel“, vierstimmig	181

5.D Drei- und Vierstimmigkeit in D-Dur (alle Streicher)

5.D	Textblatt mit Erklärung zu 5.D 1, 2, 3	182
5.D 1	„In Den Haag, daar wont ein Graaf“, vierstimmig	183
5.D 2	„Am Brunnen vor dem Tore“, dreistimmig	184
5.D 3	„Dornröschen war ein schönes Kind“, vierstimmig	185
5.D 4	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4 , 5.D 5 , 5.D 6	186
5.D 4	„Auld Lang Syne“, vierstimmig	187
5.D 5	„Der Mond ist aufgegangen“, dreistimmig	188
5.D 6	Kanon: „Bruder Jakob“, vierstimmig	189

Drei Stimmen in D-Dur und G-Dur

5.D 6 - 5.T 3



5.D 7	Textblatt zu den Sätzen 5.D 7 , 5.D 8 , 5.D 9	190
5.D 7	„Taler, Taler, du musst wandern“, dreistimmig	191
5.D 8	„Guter Mond, du gehst so stille“, vierstimmig	192
5.D 9	Kanon: „Es tönen die Lieder“, dreistimmig	193
5.DT Technische Übungen in D-Dur (alle Streicher)		
5.DT 1	Geläufigkeit im Oktavraum	194
5.DT 2	Fünf zweistimmige Übungen (mit Violine und Viola)	196
5.DT 3	Beginn des „Concerto für vier Viollinen“ von Georg Philip Telemann (1681-1767)	198
5.G Drei- und Vierstimmigkeit in G-Dur (Streicher, Flöte, Gitarre, Bass)		
5.G	Textblatt zu den Sätzen 5.G 1, 5.G 2, - 5.G 3	200
5.G 1	„In Den Haag, daar wont ein Graaf“, vierstimmig	201
5.G 2	„Am Brunnen vor dem Tore“, dreistimmig	202
5.G 3	„Dornröschen war ein schönes Kind“, vierstimmig	203
5.G 4	„Auld Lang Syne“, vierstimmig	204
5.G 5	„Der Mond ist aufgegangen“, vierstimmig	206
5.G 6	„Greensleeves“, vierstimmig, neuer Ton: dis	208
5.G 7	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“, vierstimmig	209
5.G 8	Kanon „Dona nobis pacem“ (W.A. Mozart zugeschrieben), dreistimmig	210
5.G 9	Kanon „Signor Abate“ (Ludwig van Beethoven, 1770-1827), dreistimmig	211
5.T Technische Übungen (T) für Violen und Celli		
5.T 1	Zweistimmige Übungen in G-Dur, c - c2	212
5.T 2	Zweistimmige Übungen in G-Dur, c - c2	214
5.T 3	Zweistimmige Übungen in G-Dur, c - e2	216

5.Z 1 - 5. Z 15



Vier Stimmen Zusammenspiel in C-Dur

5. Z Vier- und fünfstimmige Sätze für alle Instrumente

5.Z 1	„In Den Haag, daar wont ein Graaf“, holländisches Kinderlied	218
5.Z 2	„Der Mond ist aufgegangen“, deutsches Abendlied	220
5.Z 3	„Suse, liebe Suse“, deutsches Tanzlied	221
5.Z 4	„Nun komm, der Heiden Heiland“, deutsches Advenslied von Johannes Eccard, 16. Jht.	222
5.Z 5	„Auld Lang Syne“ englisches Abschiedlied	223
5.Z 6	„Alle Jahre wieder“, deutsches Weihnachtslied	224
5.Z 7	„Es kommt ein Schiff, geladen“, deutsches Adventslied	225
5.Z 8	„Kling, Glöckchen, klingelingeling“, deutsches Weihnachtslied	226
5.Z 9	„Londonderry Air“, irisches Heimatlied	227
5.Z 10	„Wachet auf, ruft uns die Stimme“, deutsches Weihnachtslied	228
5.Z 11	„Deutsche Nationalhymne“	229
5.Z 12	„Gdy się Chrystus rodzi“, polnisches Weihnachtslied	230
5.Z 13	„Dormi, dormi, belbambim“, italienisches Weihnachtslied	231
5.Z 14	„Tochter Zion“, deutsches Weihnachtslied	232
5.Z 15	„Entre le bœuf et l'âne gris“, französisches Weihnachtslied	233

Anhang

A1	Tonleitern und Akkorde, A-Dur	234
A2	Tonleitern und Akkorde, D-Dur	235
A3	Tonleitern und Akkorde, G-Dur	236
A4	Tonleitern und Akkorde, C-Dur	237
A5	Tonleiterübersichten C-Dur und F-Dur	238
A6	Tonleitern und Akkorde, F-Dur	239

Ende des ersten Jahres - Stufe Eins

Methodik dieser Schule



Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“

und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Violine oder Bratsche, Cello oder Kontrabass?

Man kann Kinder auf kleinen Bratschen ausbilden oder gute Violinen nach einem Jahr auf Bratsche umsteigen lassen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten aber, dass zu kleine Instrumente für die Kinder oft nicht zu hören waren und halbe Violinen auf Bratschenstimmung umzurüsten stößt an die physikalischen Grenzen - man kriegt die Instrument einfach nicht laut. Kinder der 5. Klasse sind aber groß genug für eine Dreiviertel-Größe und können nach einem halben Jahr meistens auf das größere (und lautere) Instrument umsteigen - egal, welches.

Wenn die Pubertät einsetzt, muss allerdings eine Grundlage vorhanden und das Ensemblespiel eingeübt sein, sonst steigt die Gefahr des Aufhörens. Jugendliche, die nach ein paar Jahren Pause wieder mit siebzehn neu einsteigen, bringen einem Schulensemble selten etwas - in der Musikschule mag das anders sein.

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6).

Aufbau der Einheiten



Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel in G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur

statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekannt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnissen von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend ¹) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter ist als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

¹ **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

Vorgehensweise



Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen

fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab **2.5** oder **3.6**.

Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streichinstrumente dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte .

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man Mitspielen kann - bei laueren Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Ggf. legt man das Handy auf das Notenpult. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

Information für die Ausbilder

Sprechen Sie bitte als Allererstes mit dem Kind den **Umgang und die Pflege** für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Gehen Sie bitte auch davon aus, dass am Anfang alles falsch gemacht wird und freuen sie sich, wenn dies nicht passiert. Viele Fehler, die Zehnjährige machen, erscheinen abstrus und für Profimusiker unverständlich, aber sie passieren (Koffer mit Gewalt zugemacht, weil der Bus fährt, Bogen nicht oder nie entspannt, Instrument auf den Stuhl abgelegt und dann draufgesetzt, Schwester im Streit mit der Violine beworfen etc.).

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil eine vollständige Partitur viel zu umfangreich wäre, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Der Direktionsband enthält zwar alle wichtigen Stimmen und die notierten Begleitakkorde, ist aber für die filigranen Notenpulte der Flügel schon fast zu schwer. Ein A4-Pad für die pdf-Dateien ist da besser. (Anfrage).

Bestandteile der Viola



Die Viola ist eine tiefe Violine, die vor gut 250 Jahren die heutige Form bekommen hat, weil es nichts mehr zu verbessern gab. Man kann zwar für Violen aus dieser Zeit Millionen Euro ausgeben, doch wenn ein Streichinstrument ein paar Jahre nicht gespielt wurde, klingt es nicht mehr und ist nur noch ein altes Stück Holz. Das Instrument muss daher regelmäßig gespielt werden, wenn es klingen soll.

Bestandteile des Instruments

Die Viola besteht aus drei erkennbare Teile: oben ist der „**Wirbelkasten**“, in der Mitte der „**Hals**“ und unten der „**Korpus**“. Alle drei Teile sind miteinander verleimt. Der Korpus besteht aus dem „Boden“, den „Zargen“ (den Seitenteilen) und der „Decke“, die sehr empfindlich ist. Im Wirbelkasten, werden die Saiten auf je einem Stimmwirbel aufgezogen.

Zwischen Boden und Decke steht ein kleines Holzstäbchen, die „**Stimme**“. Dieses Stäbchen verbindet Boden und Decke miteinander und hat einen sehr großen Anteil am Klang. Sollte die Stimme einmal herausfallen, nimm sie vorsichtig auf und bringe das Instrument **mit** der Stimme zum Geigenbauer oder ins Orchesterbüro. Du machst hier bitte **niemals** etwas selbst! Falscher Ehrgeiz kostet schnell ein paar hundert Euro oder mehr, wenn sich beim Basteln Leimstellen gelöst haben und zum Richten alles demontiert werden muss.

Auf dem Hals ist das „**Griffbrett**“ aufgeleimt. Bei guten Instrumenten ist es aus Ebenholz. Trotzdem reiben die Saiten im Laufe der Jahre Furchen in das Holz und manchmal muss ein neues Griffbrett auf den Hals geleimt werden. Am Ende der Viola werden die Saiten am „**Saitenhalter**“ aufgehängt. Daneben ist der „**Kinnhalter**“ befestigt. Hier schraubst Du bitte auch nicht herum. Die **Schulterstütze** ist nicht zu sehen, weil sie hinten angebracht ist.



Umgang mit der Viola

Der **Steg** sorgt überhaupt erst dafür, dass die Saiten klingen können, wenn man sie streicht, denn sie werden über ihn umgeleitet, liegen dann nicht mehr auf dem Griffbrett auf und können frei schwingen. Diese Schwingungen werden vom Steg auf die Decke und den Boden übertragen und durch den Korpus überhaupt so weit verstärkt, dass das Instrument klingt. Der Steg wird nur durch den Saitendruck gehalten und verstellt sich schon mal. Das richtet dann ein Fachmann oder Deine Lehrkraft. Sollte der Steg einmal umfallen, verliere ihn nicht, sonst wird es teuer, weil jeder Steg von Hand nach Maß an die Decke und das Griffbrett angepasst wird. (ab etwa € 100.-).



Der **Saitenhalter** hat Löcher, in die die Saiten direkt eingehängt werden (nur für Profis) oder in ihnen sind **Feinstimmer** montiert. Diese haben eine mechanische Übersetzung, die so gehalten ist, dass Du zum Stimmen im Normalfall höchstens eine halbe Drehung benötigst. Am Anfang drehst Du bitte **nur** an den Feinstimmern, denn wenn Du zuviel an den Stimmwirbeln drehst, reißen die Saiten. Neue Saiten kosten ca. € 8,00 bis 50,00 - aber pro Stück!

Schwachstelle des Instruments: Boden, Decke, Steg, Stimme und Saiten

Das Instrument darf **nie** hinfallen, sonst geht es kaputt. Ebenso darf man es nie auf einen Stuhl legen (es könnte sich jemand draufsetzen). Haben Boden oder Decke mal einen Riss bekommen, weil das Instrument gefallen ist, oder weil es großen Temperatur- oder Klimaschwankungen ausgesetzt war, kann das ein Totalschaden sein, denn eine Reparatur würde mindestens € 500.- kosten. Also bitte gut aufpassen!

Pflege der Viola

Bestandteile des Kolophoniums fallen aus den Bogenhaaren, setzen sich als Staub auf der Decke ab und mit dem Handschweiß entsteht ein klebriger Dreckfilm, durch den das Instrument langsam versifft. Mit einem weichen Lappen und ein bißchen Zitronensaft wird daher alle paar Wochen die Decke gesäubert (der Zitronensaft löst den Dreck an und der Lappen nimmt ihn auf) und nach dem Reinigen wird die gesäuberte Decke mit einem anderen Lappen und ein bißchen Olivenöl zur Pflege eingerieben. Das tut man seit Stradivaris¹ Zeiten.

Fotos: Eins unserer besseren Instrumente, eine 3/4 Mailänder Garimberti von 1936

¹ Antonio **Stradivari** war einer der berühmtesten Streichinstrumentenbauer der Welt und lebte von ca. 1644 - 1737 in Cremona/Italien. Für seine Instrumente zahlt man heute Millionen.

Dies und das



Die deutschen und internationalen **Akkordbezeichnungen** sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen

Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich in der Praxis nicht bewährt, weil sie bei Stürzen verbiegen und schlecht zu reparieren sind.

Band I Erstes Jahr

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die **Streicher** auf **Leersaiten** mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen **Zusammenspiel von Bläsern und Streichern** im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungssorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz. Mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht, bei den technischen Übungen auch mehr.

Danksagung

Meinen Kolleg/inn/en Josef Schmidt, Christiane Hahne, Max Tomczak und Ilhan Dikmen sei hier für kritisches Lesen, tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen und Anregungen wäre dieses Unterrichtswerk nie fertig geworden.

Februar 2022, MS



Streichen 1.



Abstrich

(Bogen vom Frosch zur Spitze) und

Aufstrich

(Bogen von der Spitze zum Frosch)

Zuerst lässt Du Dir die Haltung des Instruments und die Bogenhaltung zeigen und übst einen **Abstrich** auf jeder Saite (Bogen vom Frosch zur Spitze ziehen). Dabei lernst Du die Namen der Saiten und schaust, dass beim Streichen der Bogen nicht über alle Saiten und den Steg wandert, sondern parallel zum Steg geführt wird. Weil alle Streichinstrumente eine g-Saite haben, wird es viele Übungen in G-Dur geben.

Du musst auf Folgendes achten:

Das erste Zeichen steht für einen **Abstrich** (\sqcap), das zweite Zeichen steht für einen **Aufstrich** (\sphericalcap). Eine schwarze Note heißt „**Viertelnote**“ und dauert **eine** Zeiteinheit. Musiker sprechen von einem „*Schlag*“. Das kann z.B. ein Sekundenzeiger der Uhr sein oder das Ticken eines Metronoms. Unter die Note habe ich die Schläge notiert. Unten stehen vier Viertel der tiefsten Saite (g). Zuerst wird jede Note **einen** Schlag lang gestrichen ($|$).

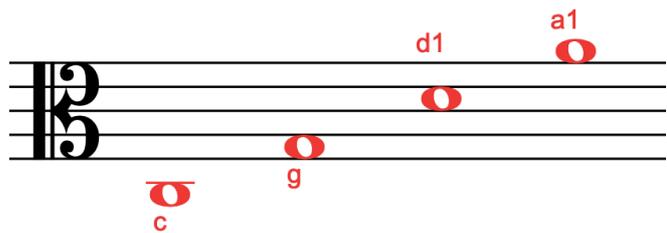
im zweiten Takt gibt es zwei weiße Noten. Dies Note heißt „**halbe Note**“ und dauert **zwei** Zeiteinheiten/Schläge. Du musst den Bogen also langsamer bewegen, damit die ganze Strichbewegung auch zwei Schläge dauert ($||$).

Übe jetzt den Abstrich (\sqcap) und den Aufstrich (\sphericalcap)

The image shows two musical exercises on a single staff in 4/4 time. The first exercise is for the G string (labeled 'g'). It consists of two measures. The first measure contains four quarter notes, each with a bowing symbol above it: a square cap for downbow and a square cup for upbow. The second measure contains two half notes, each with a bowing symbol above it. The second exercise is for the D string (labeled 'd1'). It also consists of two measures. The first measure contains four quarter notes with alternating bowing symbols. The second measure contains two half notes with alternating bowing symbols.

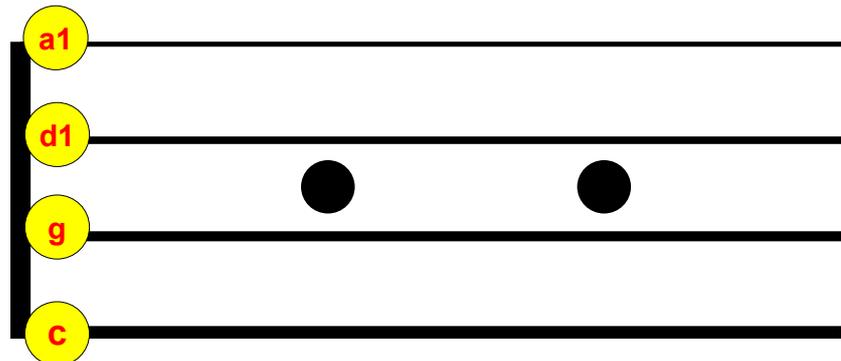
Erst wenn Du die jede der vier Saiten mit einem Abstrich und einem Aufstrich sauber spielen kannst, hat es Sinn weiterzugehen. Also sieh zu, dass der Aufstrich und der Abstrich funktionieren, lasse Dich korrigieren und habe etwas Geduld - es hat seinen Sinn, sich durch die Streichtechnik zu kämpfen.

1. Streichen mit allen Saiten



Zwei Saiten, Halbe und Viertel.

Diese Übung beginnt auf der zweitiefsten Saite, der g-Saite. Du beginnst mit einem sehr langen **Abstrich** (∏) der Saite und ziehst den Bogen nach rechts **hoch** (ja, das liegt daran, dass die g-Saite so weit links liegt - ab



der **a1**-Saite wirst Du ihn wirklich nach unten ziehen). Wenn Du den Abstrich über zwei Schläge (||) ausgeführt hast, wechselst Du die Streichrichtung in einen **Aufstrich** (∪) und schiebst den Bogen nach links, nach **unten** (auch das ändert sich ab der a1-Saite). Im zweiten Takt streichst Du schneller, weil die Noten kürzer sind und nur noch eine Schlag (|) dauern. Der dritte Takt ist wie der erste.

Die zweite Zeile ist die gleiche Übung - nur eine Saite weiter rechts, auf der d'-Saite. Die Schlussnote ist eine Ganze Note, die vier Schläge (||||) lang dauert. Da musst Du sehr (!) langsam streichen, ohne dass es kratzt und der Ton nicht mehr klingt. Das ist am Anfang richtig schwer und das musst Du üben.

Drei Saiten, Viertel und Ganze Note

Diese Übung bringt einen lockeren Wechselstrich über drei Saiten. Weil alle Noten nur einen Schlag dauern, kannst Du Dich auf den Strich- und Saitenwechsel konzentrieren. Die Schwierigkeit wird hier sein, den richtigen Winkel des rechten Arms zu finden, so dass auch die Saite getroffen wird, die gespielt werden soll.

Drei Saiten, Halbe und Viertel

Nun musst Du drei Saiten und drei verschiedene Notenwerte unterscheiden. Das ist ein bißchen schwieriger als die Übung davor.

Vier Saiten als Halbe

Jetzt geht es über alle vier Saiten, aber weil es nur Halbe sind, wirst Du das schaffen. Immer dann, wenn die Violinen die **e2**-Saite spielen (die Du nicht hast), nimmst Du stattdessen die tiefe **c**-Saite. Zusammen mit den Violinen erklingt dann die Durterz.

Auf- und Abstrich

Viola

1.

Zwei Saiten, Halbe und Viertel

Two staves of music in 3/4 time. The first staff shows a sequence of notes: G (quarter), G (half), G (quarter), G (quarter), G (quarter), G (quarter), G (half), G (quarter). The second staff shows the bowing pattern: ||, ||, |, |, |, |, ||, ||. Vertical lines indicate bow changes.

Two staves of music in 3/4 time. The first staff shows notes: D1 (quarter), D1 (half), D1 (quarter), D1 (quarter), D1 (quarter), D1 (quarter), D (half), G (quarter). The second staff shows bowing: ||, ||, |, |, |, |, ||, ||, |||. A red note G is shown with a whole note value. A legend indicates: Ganze Note = ||||.

Drei Saiten, Viertel

Two staves of music in 3/4 time. The first staff shows notes: G (quarter), G (quarter), G (quarter), D1 (quarter), D1 (quarter), A1 (quarter), D (quarter), G (quarter). The second staff shows bowing: |, |, |, |, |, |, |, ||||.

Drei Saiten, Halbe und Viertel

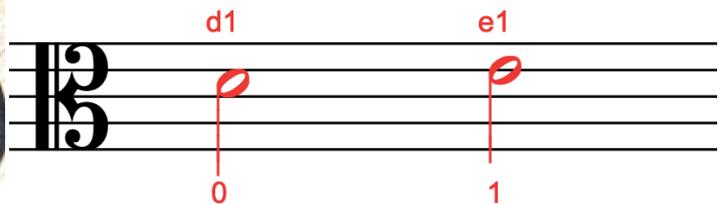
Two staves of music in 3/4 time. The first staff shows notes: G (quarter), G (half), D1 (quarter), G (quarter), D1 (quarter), G (quarter), D1 (quarter). The second staff shows notes: C (quarter), C (quarter), C (quarter), D1 (quarter), D1 (quarter), G (quarter). Bowing patterns are indicated by vertical lines.

Vier Saiten als Halbe

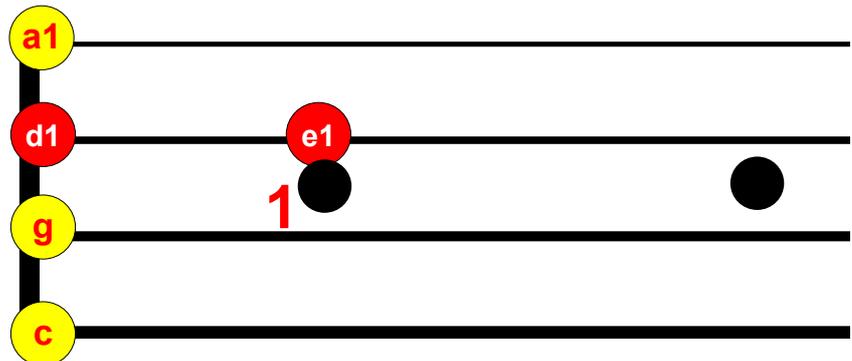
Two staves of music in 3/4 time. The first staff shows notes: G (quarter), G (half), D1 (quarter), A1 (quarter), C (quarter). The second staff shows notes: A1 (quarter), D1 (quarter), G (quarter), G (quarter). Bowing patterns are indicated by vertical lines.

1.D 1

Zwei Töne



Die beiden Töne der folgenden Übungen musst Du greifen können und lernen, sie durch Fühlen und Hören zu unterscheiden. Das dauert einfach seine Zeit - habe Geduld, lasse es Dir immer wieder zeigen und übe es.



Töne d1 und e1

Zuerst übst Du das Unterscheiden zwischen dem Grundton **d1** <eingestrichen d> und dem Ton **e1** <eingestrichen e> . Das **d1** liegt natürlich auf der Leersaite, das **e1** greifst Du mit dem ersten Finger (1) an der mit einem Punkt markierten Stelle des Griffbrettes. Diese Punkte brauchst Du nur am Anfang, später nicht mehr.

Wenn Du eine Zeile geschafft hast, singe die Noten mit Namen, während Du sie spielst. Übe neue Sachen **immer** langsam. Schreibe Dir am Ende der Zeile, an welchem Datum Du die Übung geschafft hast.

Takt 1 - 6

Unterscheide **Ganze** (vier Schläge) und **Halbe** (zwei Schläge). Achte auch auf einen langsamen **Abstrich** (∏) und einen langsamen **Aufstrich** (∨) . Zwischen Takt 3 (T3) und T4 hast Du zwei Abstriche hintereinander. Da musst Du die Note in T5 etwas kürzer machen, weil der Bogen ja wieder zurück muss.

Takt 7 - 11

Du spielst zwei Töne in drei verschiedenen Längen: Ganze und Halbe kennst Du jetzt, neu ist die **Viertelnote**, die nur einen Schlag dauert. Zwischen T8 und T9 hast Du zwei Abstriche hintereinander.

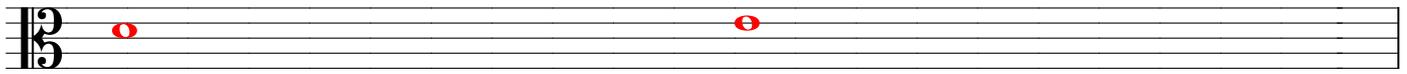
Takt 12 - 18 19 - 24, 25 - 28, 29 - 32

Du kombinierst Viertel und Halbe Noten mit den beiden Tönen **d1** und **e1**, die wild durcheinander kommen. Bei diesen Übungen trainierst Du das Lesen, den richtigen Strich und die Sauberkeit des Greifens.

d1 und e1

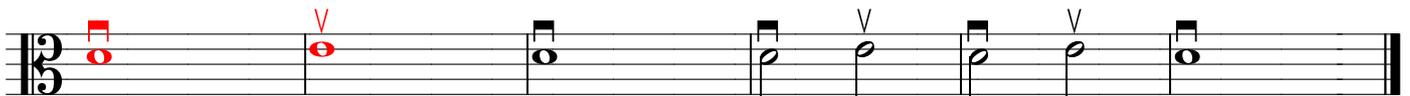
Viola

1.D 1



d1
0
Grundton

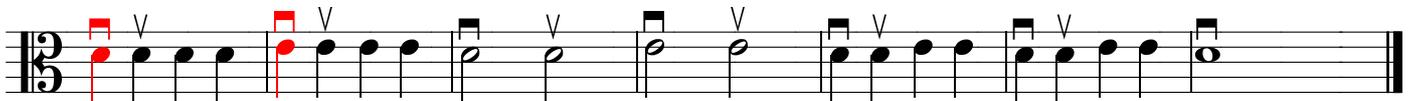
e1
1
Sekunde



1 d e d d e d e d



7 d e d e d e d e d



12 d e d e d e d e d



19 d e d e d e d e d



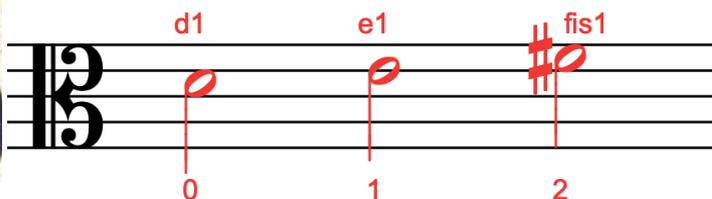
25 d e d e d e d e d



29

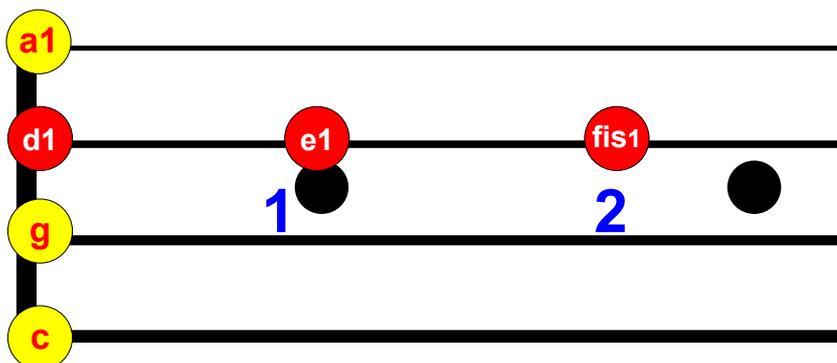
1.D 2

Drei Töne



Töne d1, e1 und fis1

Nun geht es um den dritten Ton: Der zweite Finger greift das **fis1** <eingestrichen fis>. Ob der Ton richtig gegriffen ist, hörst Du vielleicht noch nicht, aber da hilft Dir Deine Lehrerin oder dein Lehrer. Die neue Note **fis1** spielst Du am leichtesten im Zusammenhang mit der Leersaite **d1** und dem ersten Finger **e1**.



Takt 1 - 6 Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Beginne und ende mit dem Abstrich (∩) und streiche so, dass der Taktbeginn, die **Eins, auf einen Abstrich** fällt. Später kannst Du die Striche selber bezeichnen.

Takt 7 - 11 Angegeben ist jetzt nur noch der Abstrich als Anfang und der Abstrich der Schlussnote. Der Rest ergibt sich.

Takt 12 - 18 Bei Viertelnoten ist der Strich schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Im Normalfall ist der Viertelstrich etwa eine Handlänge breit. Halbe Noten dauern länger und brauchen mehr Bogen. Ganze Noten brauchen den ganzen Bogen.

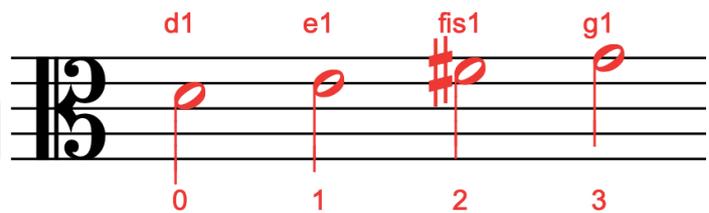
Takt 19 - 24 Hier musst Du Gefühl für den Bogen entwickeln, weil Du Strichänderungen mit anderen Noten kombinierst - Halbe und Viertelstriche im Wechsel.

Takt 25 - 28 Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselstrich kombiniert. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.

Takt 29 - 32 Unter der letzten Zeile stehen keine Noten mehr. Spiele diese Zeile erst, wenn Du weißt, was Du tun musst.

1.D 3

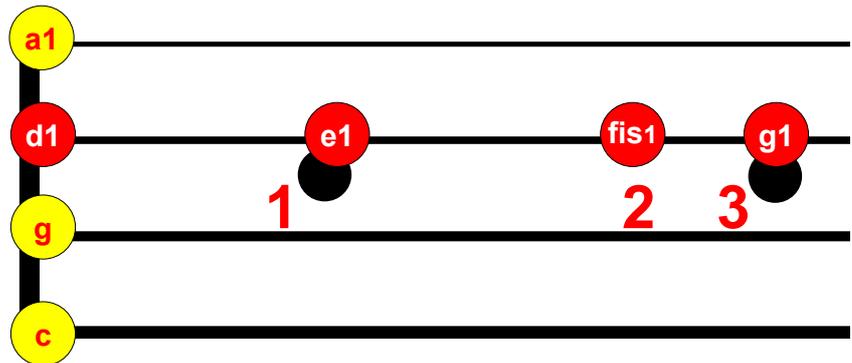
Vier Töne



Töne d1, e1, fis1, g1

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht nun um den vierten Ton.

Der dritte Finger greift das **g1** <eingestrichen g>. Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das **g** auch gut finden - auch ohne, dass Du immer auf die Markierung schauen musst.



Takt 5

Zum Aufwärmen eine Wiederholung mit zwei Tönen als Ganze und Halbe. Da darfst Du eigentlich nicht mehr überlegen, sonst gehe zurück.

Takt 11

Noch eine Wiederholung mit drei Tönen als Halbe. Nimm die Schlussnoten lang genug (vier Schläge).

Takt 16

Die Viertelnoten kommen in der Reihenfolge der Finger und gehen auch so wieder zurück. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

Takt 23

Nun ist die Melodie nicht mehr vorhersehbar. Wenn Du sie trotzdem abspielen kannst, heißt das, dass Du die drei Töne drauf hast.

Takt 29

Schritte (Reihenfolge der Töne) werden mit **Sprüngen** (Töne gehen durcheinander) kombiniert. Wenn Du mit dem Sprung klarkommst, „wissen“ die Finger wo ihr Platz ist. Gut so!

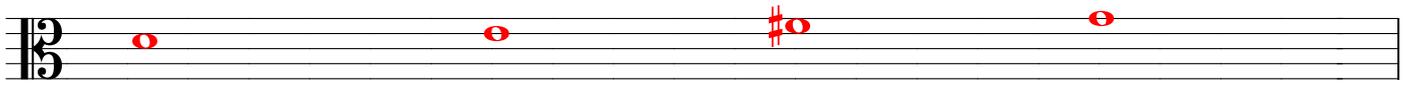
Takt 33

Ganz leicht diese Übung mit vier Tönen als Halbe. Das kannst Du!

d, e, fis, g

Viola

1.D 3



d1
0
Grundton

e1
1
Sekunde

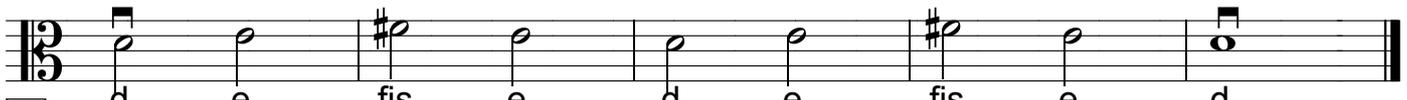
fis1
2
Terz

g1
3
Quarte



1 d e d d e d e d

Stolperfalle!



7 d e fis e d e fis e d



12 d e fis g fis e d

Grundton Sekunde Terz Quarte

Stolperfalle!

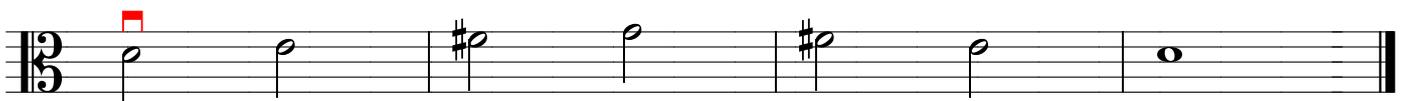


19 d e fis e fis e d e fis e d

Man setzt das Abstrichzeichen nur, wenn es aus dem Bewegungsablauf herausfällt.



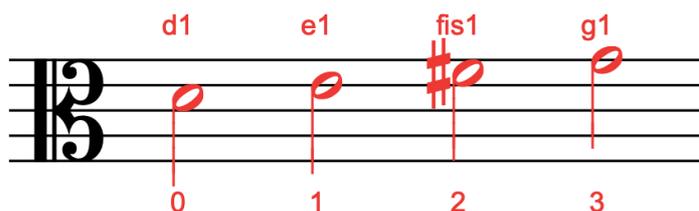
25 d e fis d g g fis e d e



29 d e fis g fis e d

1.D 4

Vier Töne



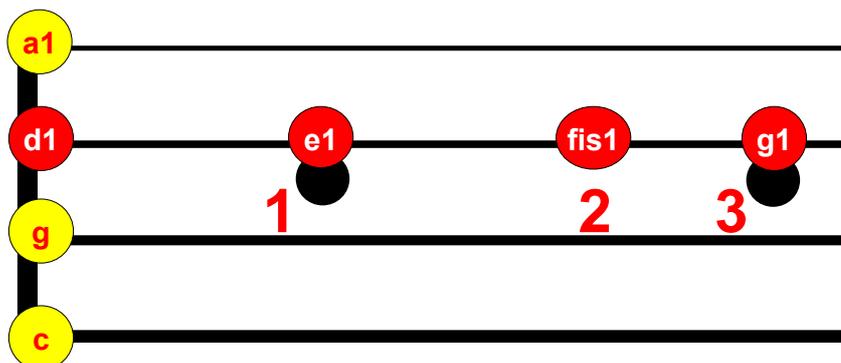
Übersicht

Hier stehen noch einmal die Noten der d-Saite. Die musst Du nun können!

Takt 1 - 7 Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu,

dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 **bpm** (**b**eats **p**er **m**inute = Schläge pro Minute).



Takt 8 - 13 Viertel mit Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarreninstrumente nehmen die Viertel immer mit Abschlag. Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst um nachzusehen.

Takt 14 - 19 Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

Takt 20 - 25 Viertel mit Doppelachtel in Sprüngen

Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

Takt 26 - 31 Achtel und Viertel in Sprüngen

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn es klappt, gehe weiter.

Wiederholung

Viola

1.D 4

1

d1
0
Grundton

e1
1
Sekunde

fis1
2
Terz

g1
3
Quarte

5

d e fis g fis e d

12

d fis e g fis d g e fis e d e d

18

d e fis e fis g fis d g fis e d e fis d

23

d e fis d g fis e fis e d

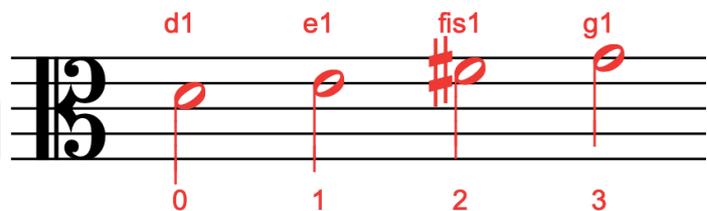
Zwei Abstriche hintereinander

29

d e fis d g fis e fis e d

1.D 5

Vier Töne



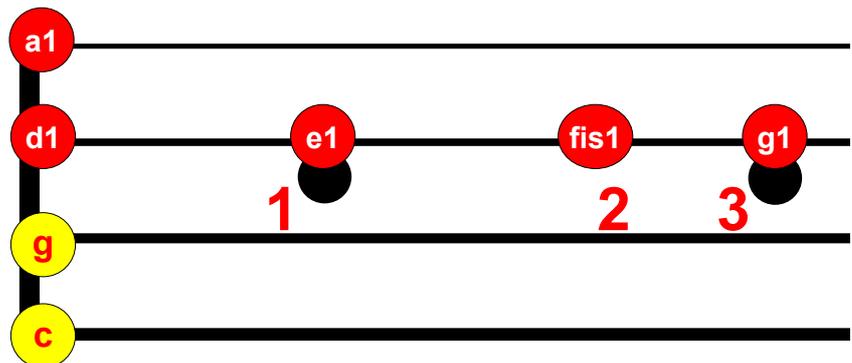
Übersicht

Hier stehen noch einmal die Noten der d-Saite. Die musst Du nun können!

Takt 1 - 7

Von der Leersaite **d1** aus geht es in die **Quarte g1** mit dem 4. Finger. Nur wenn

der Ton stimmt, gehe weiter, denn sonst stimmen die nächsten Töne auch nicht. Das **e1** findest Du wohl auf dem ersten Finger, das **g1** musst Du wiederfinden und nach dem **e1** und dem **fis1** merkst Du an der Leersaite **d1**, ob es gestimmt hat.



Takt 8 - 13

Von der Leersaite **d1** aus geht es in die **Terz fis1** mit dem 3. Finger und zum **g1** (4). Die Wechsel **fis1** und **g1** sind leichter, wenn jemand das **d1** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied zwischen **Terz** und **Quarte**. Wenn die Schlussnote stimmt, war es gut.

Takt 14 - 18

Von der Leersaite **d1** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann - wenn man langsam spielt.

Takt 19 - 24

Von der Leersaite **d1** aus spielst Du eine Melodie über fünf Töne. Singe sie einmal auf Töne (d e fis, g, fis..) und auf Fingersätze (0. 1, 3, 4, 3...), dann spiele sie, während Du die Töne oder Fingersätze singst. Rockstars können ja auch gleichzeitig singen und die Gitarre spielen und mit der Violine geht das auch.

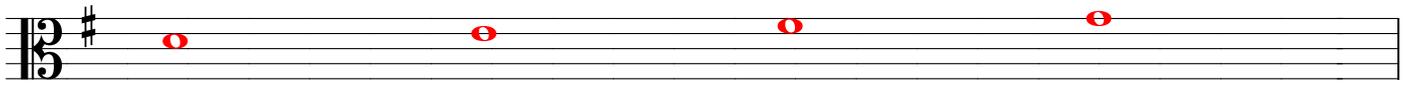
Takt 25

Wieder spielst Du eine Melodie. Hole Dir den Anfangston von der g-Saite, singe vom Blatt die Töne oder Fingersätze, dann spiele die Melodie.

Vertiefung

Viola

1.D 5

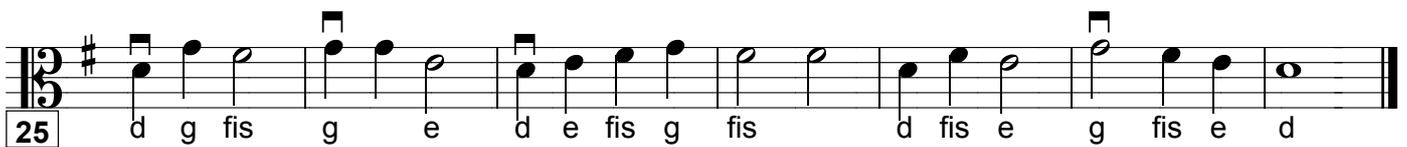
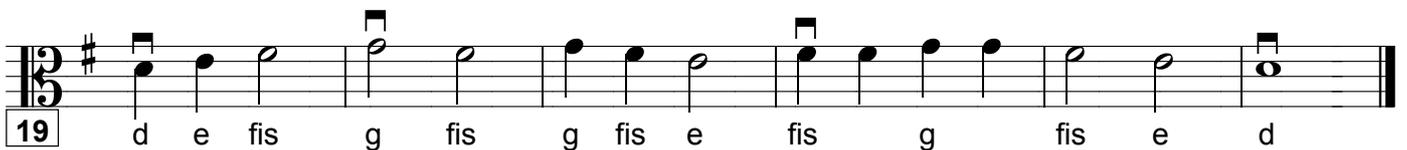
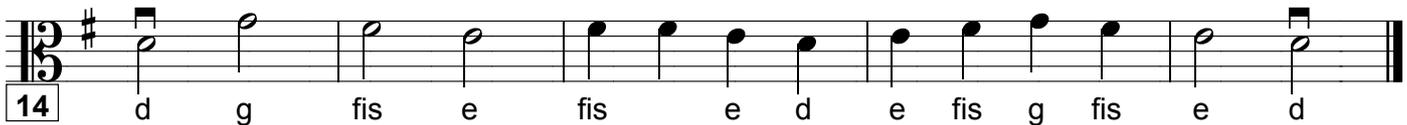
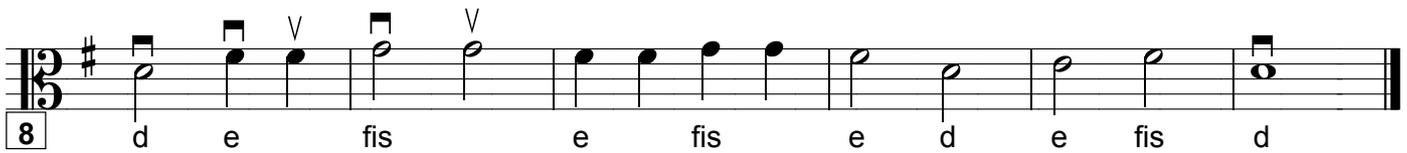
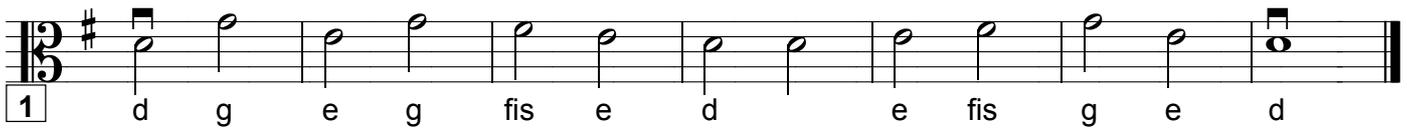


d1
0
Grundton

e1
1
Sekunde

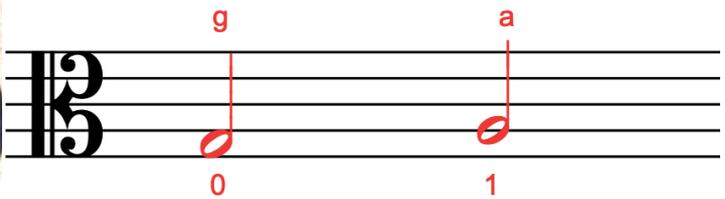
fis1
2
Terz

g1
3
Quarte

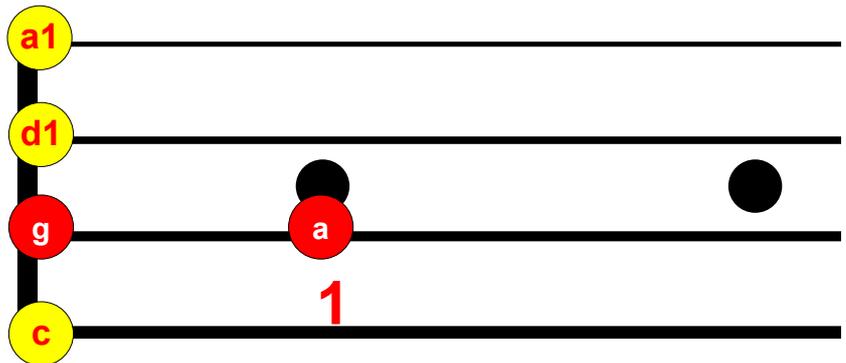


1.G 1

Zwei Töne



Die beiden Töne der folgenden Übungen musst Du greifen können und Du musst lernen, sie durch Fühlen und Hören zu unterscheiden. Das dauert einfach seine Zeit - habe Geduld, lasse es Dir immer wieder zeigen und übe es.



Töne g und a

Zuerst übst Du das Unterscheiden zwischen dem Grundton **g** <kleines g> und dem Ton **a1** < eingestrichen a > . Das **g** liegt natürlich auf der Leersaite, das **a** greifst Du mit dem ersten Finger (1) an der mit einem Punkt markierten Stelle des Griffbrettes (die Punkte brauchst Du nur am Anfang, später nicht mehr). Wenn Du eine Zeile geschafft hast, singe die Noten mit Namen, während Du sie spielst. Übe neue Sachen **immer** langsam. Schreibe am Ende der Zeile das Datum, wann Du die Übung geschafft hast.

Takt 1 - 6

Unterscheide **Ganze** (vier Schläge) und **Halbe** (zwei Schläge). Achte auch auf einen langsamen **Abstrich** (∏) und einen langsamen **Aufstrich** (∇) . Zwischen Takt (T) 3 und T4 hast Du zwei Abstriche hintereinander. Da musst Du die Note in T3 deshalb etwas kürzer machen, weil der Bogen ja wieder zurück muss.

Takt 7 - 11

Du spielst zwei Töne in drei verschiedenen Längen: Ganze und Halbe kennst Du jetzt, neu ist die **Viertelnote**, die nur einen Schlag dauert. Zwischen T 10 und T 11 hast Du zwei Abstriche hintereinander.

Takt 12 - 18

19 - 24

25 - 28

29 - 32

Du kombinierst Viertel und Halbe Noten mit den beiden Tönen **d1** und **e1**, die später wild durcheinander kommen und wechselnde Stricharten haben. Bei dieser Übung trainierst Du das Lesen, den richtigen Strich und die Sauberkeit des Greifens.

g und a

Viola

1.G 1

g
0
Grundton

a
1
Sekunde

1 g a g g a g a g

7 g a g a g a g a g

12 g a g a g a g a g

19 g a g a g a g a g

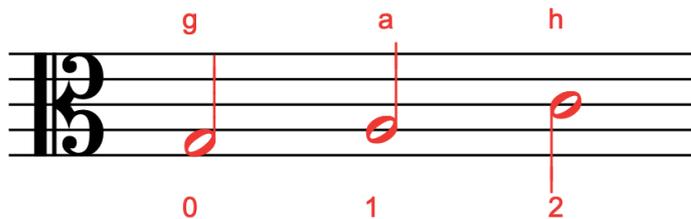
25 g a g a g a g

29 g a g a g a g a g

1.G 2

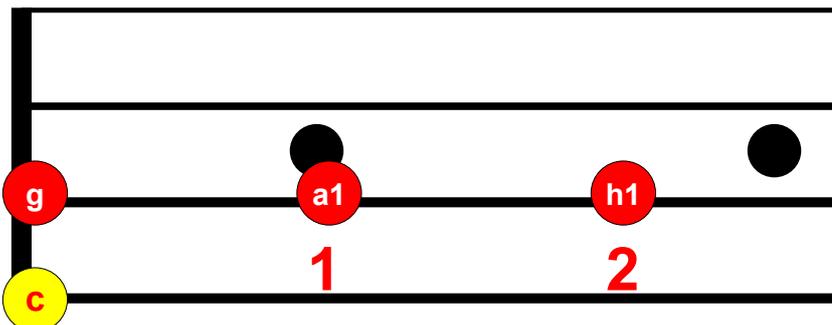


Drei Töne



Töne g, a und h

Der zweite Finger greift das **h** < kleines h > . Ob der Ton richtig gegriffen ist, hörst Du vielleicht noch nicht, doch das kann man lernen und da hilft Dir Deine Lehrerin oder Dein Lehrer. Die neue Note **h** spielst Du am leichtesten im Zusammenhang mit der Leersaite **g** und dem ersten Finger **a**.



Takt 1 - 6

Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Beginne und ende mit dem Abstrich (∩) und streiche so, dass der Taktbeginn, die **Eins, auf einen Abstrich** fallen. Später kannst Du die Striche selber bezeichnen.

Takt 7 - 11

Angegeben ist jetzt nur noch der Abstrich als Anfang und der Abstrich der Schlussnote. Der Rest ergibt sich.

Takt 12 - 18

Bei Viertelnoten ist der Strich schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Im Normalfall ist der Viertelstrich etwa eine Handlänge breit. Halbe Noten dauern länger und brauchen mehr Bogen. Ganze Noten brauchen den ganzen Bogen.

Takt 19 - 24

Hier musst Du Gefühl für den Bogen entwickeln, weil Du Strichänderungen mit anderen Noten kombinierst - Halbe und Viertelstriche im Wechsel.

Takt 25 - 28

Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselstrich kombiniert. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.

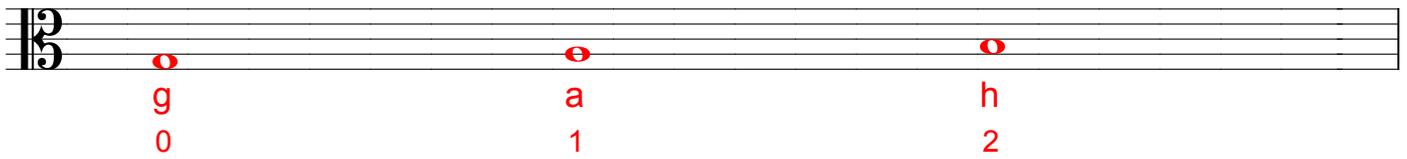
Takt 29

Unter der letzten Zeile stehen keine Noten mehr. Spiele diese Zeile erst, wenn Du weißt, was Du tun musst.

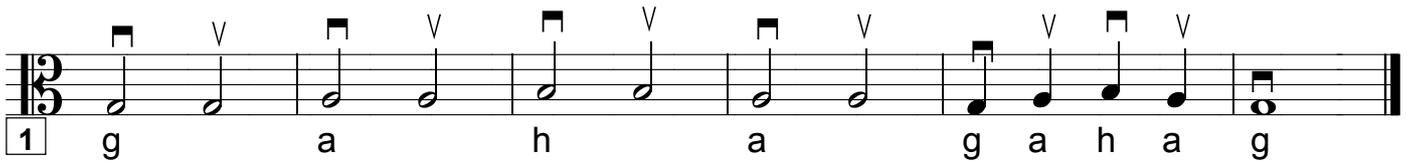
g, a und h

Viola

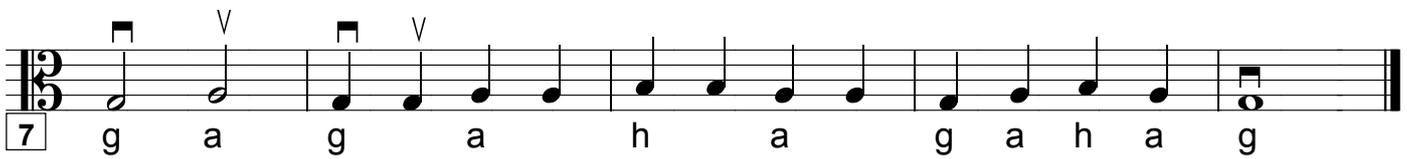
1.G 2



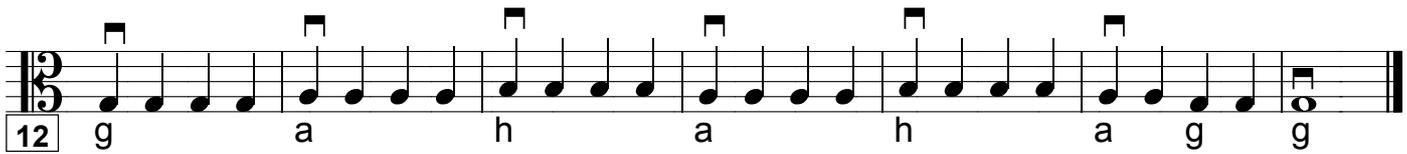
g 0 a 1 h 2



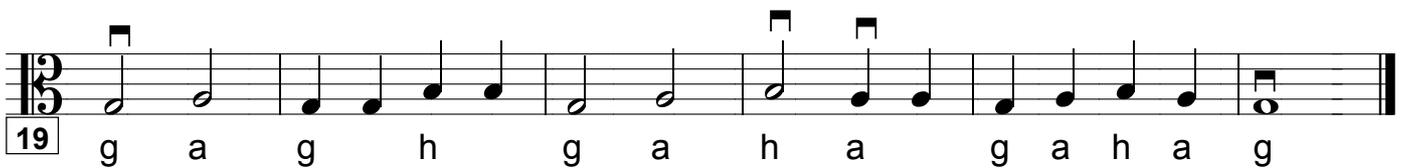
1 g a h a g a h a g



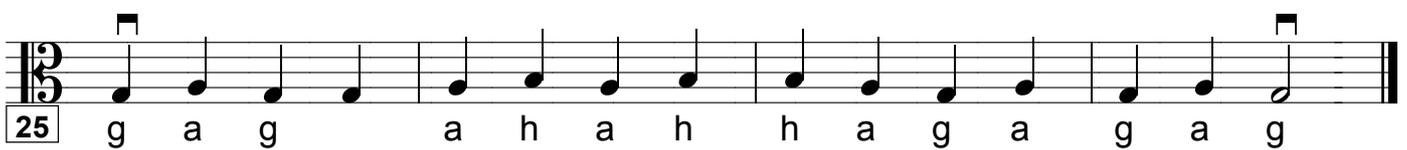
7 g a g a h a g a h a g



12 g a h a h a g g



19 g a g h g a h a g a h a g



25 g a g a h a h h a g a g a g

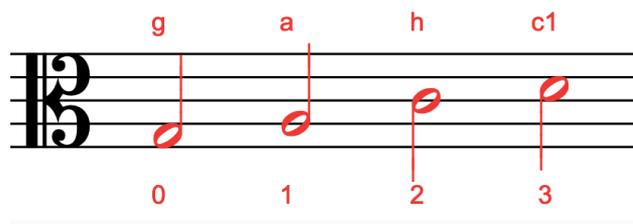


29 g a g a h a h h a g a g a g

1.G 3



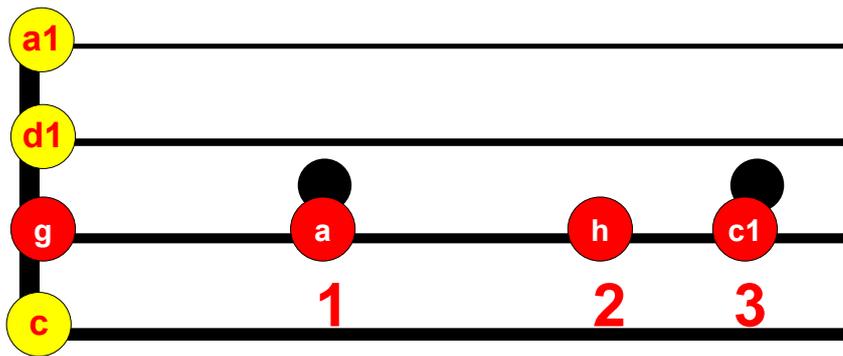
Vier Töne



Töne g, a, h und c1

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den vierten Ton: Der dritte Finger greift das **c1** < eingestrichen c >. Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das **1**

auch gut finden - auch ohne, dass Du immer auf die Markierung schauen musst.



Takt 1 - 6

Zum Aufwärmen eine Wiederholung mit zwei Tönen als Ganzen und Halben. Da darfst Du eigentlich nicht mehr überlegen, sonst gehe zurück.

Takt 7 - 11

Noch eine Wiederholung mit drei Tönen als Halbe. Nimm die Schlussnoten lang genug (vier Schläge).

Takt 12 - 18

Die Viertelnoten kommen in der Reihenfolge der Finger und gehen auch so wieder zurück. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

Takt 19 - 24

Nun ist die Melodie nicht mehr vorhersehbar. Wenn Du sie trotzdem abspielen kannst, heißt das, dass Du die drei Töne drauf hast.

Takt 25 - 28

Schritte (Reihenfolge der Töne) werden mit **Sprüngen** (Töne gehen durcheinander) kombiniert. Wenn Du mit dem Sprung klarkommst, „wissen“ die Finger wo ihr Platz ist. Gut so!

Takt 29 - 32

Ganz leicht ist diese Übung mit vier Tönen als Halbe. Das kannst Du!

g, a, h und c1 Viola

1.G 3

g
0
Grundton

a
1
Sekunde

h
2
Terz

c1
3
Quarte

1 g a g g a g a g

7 g a h a g a h a g

12 g a h c' h a g

Grundton Sekunde Terz Quarte

19 g a h a h a g a h a g

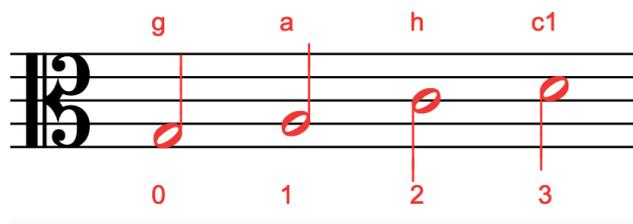
25 g a h g c c h a g a

29 g a h c h a g

1.G 4



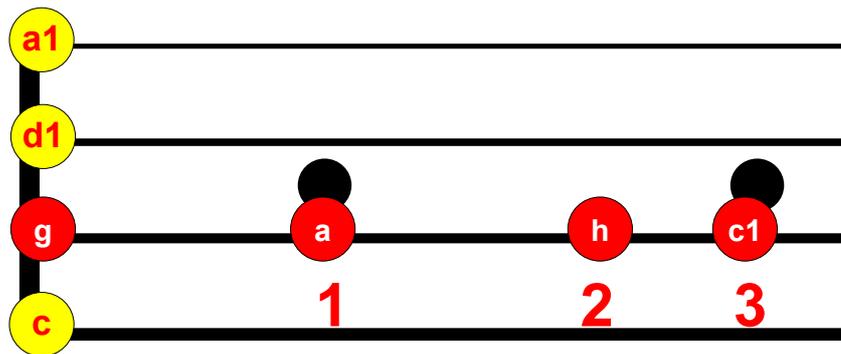
Vier Töne



Töne g, a, h und c1

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht nun um den vierten Ton: Der dritte Finger greift das **c1** < eingestrichen c > . Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das

c1 auch gut finden - auch ohne, dass Du immer auf die Markierung schauen musst.



Takt 1 - 7

Zum Aufwärmen eine Einspielübung mit den vier Tönen als Viertel im Wechselstrich. Da darfst Du eigentlich nicht mehr überlegen, sonst gehe zurück.

Takt 8 - 13

Noch eine Wiederholung mit drei Tönen als Halbe.

Takt 14 - 18

Die Viertelnoten kommen in der Reihenfolge der Finger und gehen auch so wieder zurück. In T16 geht es etwas durcheinander. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

Takt 19 - 24

Halbe in Schritten und Sprüngen werden mit Vierteln in Schritten kombiniert.

Takt 25 - 31

Die Übung geht mit einer **Synkope** los, einer betonten Note, die nicht auf der „Eins“ liegt. Schritte und Sprünge werden kombiniert. Wenn Du mit dem Sprung in T27 und T30 klarkommst, „wissen“ die Finger wo ihr Platz ist. Gut so!

Übungen

Viola

1.G 4

g
0
Grundton

a
1
Sekunde

h
2
Terz

c1
3
Quarte

1 g a h c h a g

8 g h a c h g c a h a g a g

14 g a h a h c h g c h a g a h g

19 g a h g c h a h a g

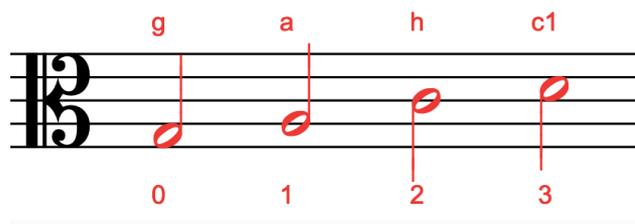
Achtung: Außerplanmäßiger Aufstrich!

25 g a h g c h a h a g

1.G 5



Vier Töne



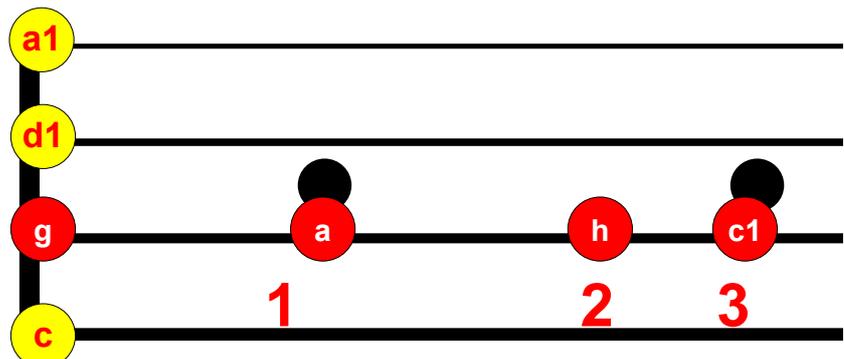
Übersicht

Alle vier Töne sind hier noch einmal mit Namen, Finger und Intervall aufgelistet.

Takt 1 - 7

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Quarte** (Feuerwehrt-Signal) **c** mit dem dritten Finger.

Nur wenn der Ton stimmt, gehe weiter, denn sonst stimmen die nächsten Töne auch nicht. Strichmäßig ist die Übung aber leicht.



Takt 8 - 13

Von der Leersaite **g** aus geht es mit zwei Abstrichen hintereinander in die **Terz** **h** mit dem 3. Finger und zum **c1** (4). Die Wechsel **h** und **c1** sind leichter, wenn jemand das **g** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied zwischen **Terz** und **Quarte**. Wenn die Schlussnote stimmt, war es gut.

Takt 14 - 18

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann. Am Schluss stehen zwei Abstriche hintereinander.

Takt 19 - 24

Von der Leersaite **g** aus spielst Du eine Melodie über fünf Töne. Singe sie einmal auf Töne (g-a-h, c-h...) und auf Fingersätze (013, 4, 3...), dann spiele sie, während Du die Töne oder Fingersätze singst. Die Abstriche, die „gegen den Strich“ sind, habe ich eingezeichnet.

Takt 25 - 31

Wieder spielst Du eine Melodie. Hole Dir den Anfangston von der G-Saite, singe vom Blatt die Töne oder Fingersätze, dann spiele.

Wiederholung

Viola

1.G 5

g
0
Grundton

a
1
Sekunde

h
2
Terz

c1
3
Quarte

1

8

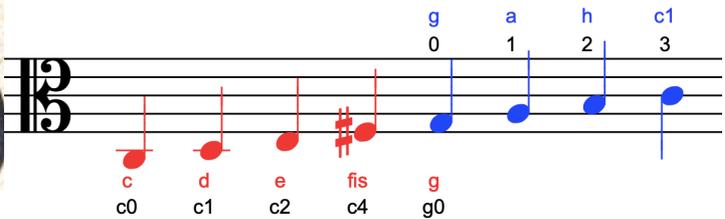
14

19

25

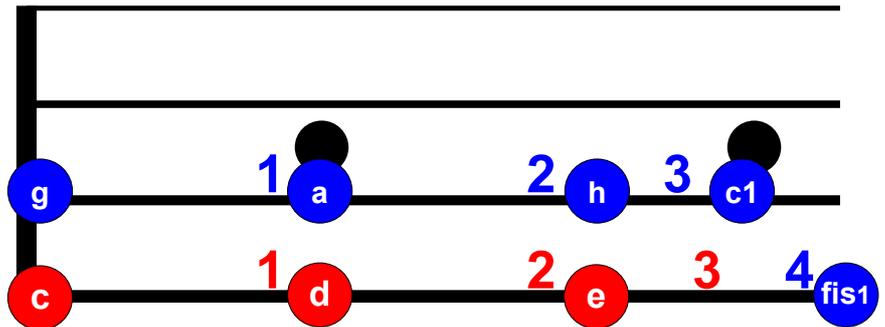
1.G 6

Allererstes Lied



Übersicht

rechts oben stehen alle Noten der **Melodie** und die Noten der **Begleitstimme** (rot). Die Begleitstimme ist noch etwas schwierig, aber Du kannst sie spielen, wenn Du im Zusammenspiel die Melodie durchhältst. Das Lied kennst Du wohl noch nicht, aber alle französischen Kinder kennen es. Der Text geht so:



Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.
Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.
Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Erste und zweite Zeile („Au claire“.. und „prête“...)

Melodie: („au claire“...) Du beginnst mit einem Abstrich auf dem **g**, das **a** wird mit dem ersten Finger gegriffen, das **h** mit dem zweiten Finger. Das ist alles noch leicht. Ab Takt 5 (T5, ..., „prête“...) wird genau die gleiche Melodie noch einmal gespielt.

Begleitstimme: Du spielst vier Töne: Vom Grundton **g** über **fis**, **e** und **d** abwärts zum **c** der Leersaite. Mehr als diese fünf Töne gibt es in beiden Zeile nicht

Dritte Zeile („Ma chandelle“...)

Melodie: Die Töne **a**, **h** und **c1** werden auf der **g**-Saite genommen, das **fis** nimmst Du mit dem vierten Finger der c-Saite wie im Schaubild.

Begleitstimme: Du spielst e, fis a und zurück, hast viele Schritte und Sprünge zwischen **c** und **h**, aber Du hast auch öfter die Leersaiten. Spiele die Stimme langsam, dann kriegst Du sie hin.

Letzte Zeile („ouvre moi“...)

Das ist wieder genauso wie am Anfang bei der ersten Zeile.

¹ **Schreibfeder**, die man in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune 1.G 6

Viola

fis
c4
 g
g0
 a
g1
 h
g2
 c1
g3

c
c0
 d
c1
 e
c2
 fis
c4
 g
g0
 a
g1
 h
g2

Melodie

Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,
 prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;
 ma chan-delle est mor - te, je n'ai plus de feu,
 ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Begleitstimme

Au claire de la lu - ne mon a - mi Pier - rot - .
 prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .
 Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,
 ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

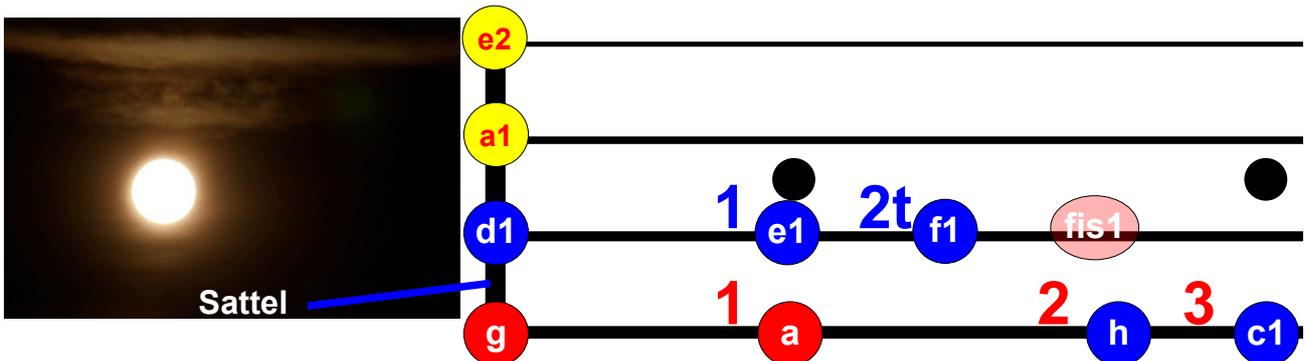
1.Z 1

Zusammenspiel



neuer Ton **f1**

Der QR-Code führt zu einem Video, bei dem mitspielen kannst.



Dieses Lied hast Du eben schon mal gespielt und mit dem **g** angefangen. Nun wird es fünf Töne höher gespielt und fängt mit dem **c1** an. Damit können auch die Bläser mitspielen. Der neue Ton **f1** wird - wie das **fis1** - mit dem zweiten Finger gespielt, doch Du musst ihn tiefer greifen als das **fis1**, also etwas näher an dem **Sattel**, über den die Leersaiten laufen. Deswegen wird er mit **2t** bezeichnet (= zweiter Finger tief).

Erste Zeile

Hier steht eine Übersicht der **Melodienoten** und weitere Noten der **Begleitstimme**. Die Begleitstimme ist noch etwas schwierig, aber Du wirst damit fertig, wenn Du im Zusammenspiel die Melodie durchgehalten hast.

Takt 1 - 4 und 5 - 8

Melodie: Du beginnst mit einem Abstrich auf dem **c1**, das Du Dir als Quarte (Feuerwehrsignal) von der g-Saite auf der d-Saite holst. Das **d1** kommt von der Leersaite, das **e1** vom ersten Finger. Das ist alles noch leicht. Ab Takt 5 (T5) wird genau die gleiche Melodie noch einmal gespielt.

Begleitstimme: Du spielst vier Töne: Von der Quarte **c1** über **h**, **g** und **a** abwärts zum **g** der Leersaite. Mehr als diese vier Töne gibt es in beiden Zeilen nicht.

Takt 9 - 12

Melodie: Das **d1** kommt von der Leersaite, das **f1** nimmst Du mit dem zweiten Finger tief (2t) wie im Schaubild, so dass Du mit der linken Zeigefingerseite gerade noch den Sattel spürst. Das **h** nimmst Du als Normalgriff von der g-Saite.

Begleitstimme: Du hast viele Schritte zwischen g und d1, aber einmal eine der beiden Leersaiten (T9). Spiele es langsam, dann kriegst Du das hin.

Takt 13 - 16

Das ist nun wieder genauso wie am Anfang bei der ersten Zeile.

Au claire de la lune 1.Z 1

Viola

c1 d1 e1 f1
 g3 d0 d1 d2t
 g0 g1 g3 g4 d0

Lied

c c c d e d c e d d c
 c h a g c g h g a g h g c h a g

1

c c c d e d c e d d c
 c h a g c g h g a g h g c h a g

5

d d f e d d d c h c d
 h g d c h g h g h a g a h a g h

9

c c c d e d c e d d c
 c h a g c g h g a g h g c g c

13

1.2 2



Zwei Stimmen

in G-Dur

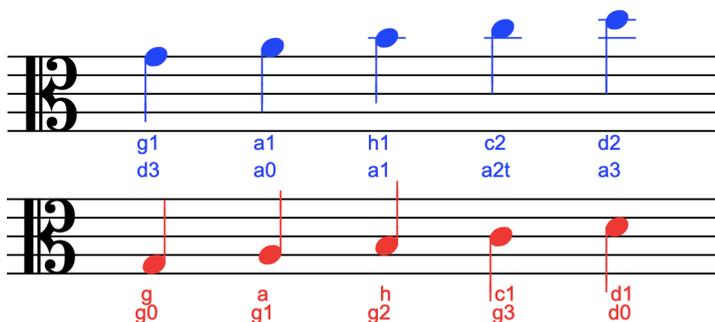
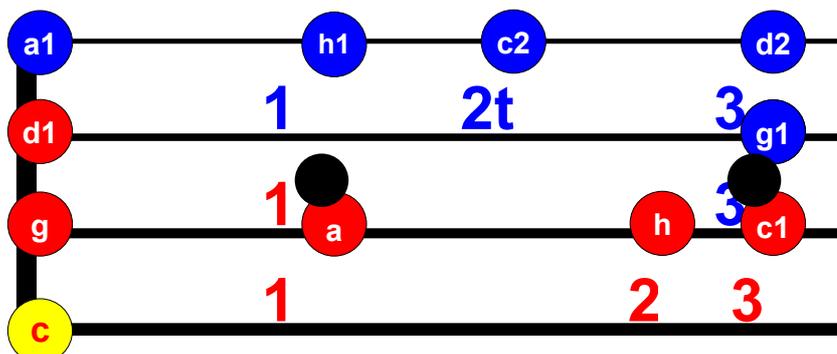
Erste Griffart und
zweite Griffart

Übersicht

Zur Wiederholung stehen hier nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur - diesmal **tief** und **hoch**.

Am Anfang spielst Du die **erste Griffart**. Wenn Du sauber das **c1** geschafft hast, kannst Du Dich an die **zweite Griffart** wagen. Da ist die

hohe a-Saite der Bezugston. Das **g1** findest Du als Oktave der Leersaite **g**. Suche Dir einen Partner und spiele mit ihm im Oktavabstand - mal Du unten, mal Du oben.



Intonation (Tongenaugigkeit):

Wenn zwei Violinen im Oktavabstand spielen (**g - d1** und **g1 - d2**), müssen beide sehr genau hören, sie sollten bemerken, ob sie zu hoch oder zu tief gegriffen haben und das sofort korrigieren. Darum spiele unbedingt so langsam, dass Du noch korrigieren kannst. So schwer wie die Streicher haben es nur noch die Posaunen.

Takt 1 - 5

Zur sauberen Intonation kommt nun die saubere Rhythmik: Achte darauf, dass die Viertel mit den Halben zusammen sind und der Abstrich auf der Eins genau synchron kommt. Bläser haben es da leichter, weil sie das Anstoßen gewohnt sind, Gitarren haben einen präzisen Anschlag, aber Streichinstrumente lassen sich mit dem ersten Strich manchmal zu viel Zeit und setzen dann zu spät ein. Das soll man vermeiden und das muss man üben!

Takt 6 - 10

Das gleiche Problem, aber nun mit vertauschten Rollen: oben die Viertel, unten die Halben.

Takt 11 - 18

Nun muss die untere Stimme so sauber intonieren, dass es zu oberen Stimme passt. Das Problem sind die Töne auf der Zwei und der Vier, denn wenn die nicht stimmen, klingt es ganz furchtbar. Auch hier hilft Üben!

Übungen

Viola

1.2 2

hoch

tief

g1
d3

a1
a0

h1
a1

c2
a2t

d2
a3

g
g0

a
g1

h
g2

c1
g3

d1
d0

g1

a1

g

a

g

1

g

a

h

a

g

6

g

a

h

c

V

11

h

a

h

a

g

15

1.Z 3



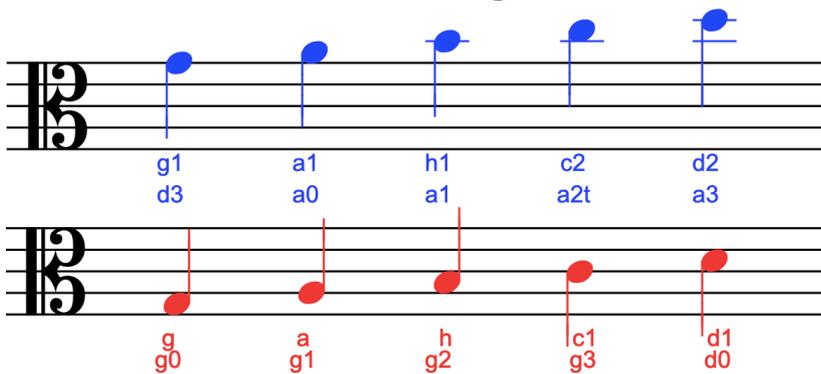
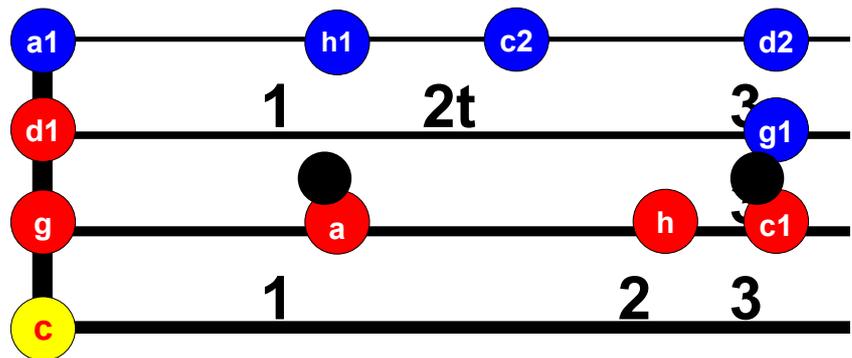
Zwei Stimmen

in G-Dur

Erste Griffart und
zweite Griffart

Erste Zeile

Zur Wiederholung stehen hier nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur - einmal in der hohen Lage (**blau**) und in der tiefen Lage (**rot**). Versuche, in beiden Lagen zu spielen.



Takt 1 - 5

blau: Finde das **g1** auf der d-Saite. Die Melodie fängt so ähnlich an wie „Morgen kommt der Weihnachtsmann“, aber sie geht dann anders weiter.

rot: Du beginnst einen lockeren Wechselstrich auf der g-Saite und musst nur aufpassen, dass das **c1** stimmt. Der Rest ist leicht.

Takt 6 - 9

blau: Du spielst im Fünftonraum ein kleines Motiv. Es sind die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Wenn Du fingerfertig bist, kannst Du das ganze Lied spielen (es steht weiter hinten bei **5.B 6** und bei **5.Z 4**).

rot: Du hast ein Motiv aus dem gleichen Lied (ding, ding, dong) und die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Das klingt schon fast wie der richtige Kanon..

Takt 10 - 17

blau: Du spielst ein Motiv aus einer Sinfonie von Joseph Haydn (Symphonie „mit dem Paukenschlag“)

rot: Du spielst den gleichen Rhythmus und ergänzt die Töne zu **Zweiklängen**. Dieses Motiv geht wieder über zwei Zeilen bis zum Schlußstrich.

Übungen

Viola

1.2 3

2. Griffart

g1
d3

a1
a0

h1
a1

c2
a2

d2
a3

1. Griffart

g
g0

a
g1

h
g2

c1
g3

d1
d0

1.2 4



Zwei Stimmen

„Hej-ho, spann den Wagen an“ (Kanon)

Der Kanon „Hej-ho..“ handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht. Früher wurde das Getreide mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf den Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden.

Hier konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gefahren wurde. Erst dort bekam der Bauer das Geld für die ganze, monatelange Arbeit.

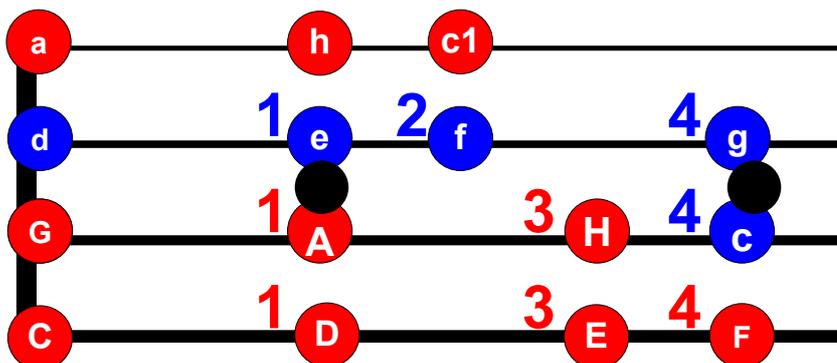


Foto: Kornfeld am Kap Arkona (Rügen)

Der Kanon beginnt mit der Leersaite **d** und der Quarte **a** darunter. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter („*denn der Wind treibt Regen übers Land*“). Es geht bis zum **a1** der Leersaite, die sauber und akkurat gestrichen werden muss und mit einem Achtellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen.

Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie. Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen.

Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle („*hol die gold'nen Garben*“) sauber und genau schaffst. Dein Tempo richtet sich danach, wie schnell Du diese schwierige Stelle schaffst.

„Hei-ho, (Kanon zu zwei Stimmen) Viola

1.24

Hej - ho, spann den Wa - gen an,
Hej - ho, Hej - ho,

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,
Hej - ho, spann den Wa - gen an,

hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.
sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

Hej - ho, spann den Wa - gen an,
hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land.
Hej - ho, spann den Wa - gen an.